

Unterland Nach Explosion des Londoner Tanklagers stellt sich Frage nach Sicherheit hiesiger Anlagen

465 Millionen Liter Treibstoff

Drei grössere Treibstofflager befinden sich im Zürcher Unterland. Sie sind mit moderner Brandbekämpfungstechnik ausgerüstet und gelten als sicher.

Steffen Riedel

«Es wäre fahrlässig, zu behaupten, ein Unglück wie jenes vom Sonntag bei London könnte uns nicht passieren», warnt Mike Jones, Geschäftsführer der Tanklager Rümlang AG (TAR). «Schliesslich weiss man ja noch nicht, was in England zur Katastrophe geführt hat.» Allerdings, so Jones weiter, sei ein derartiges Explosions- bzw. Brandunglück hierzulande und speziell im Unterland nicht sehr wahrscheinlich. «Die schweizerischen Sicherheitsstandards sind im internationalen Vergleich wirklich sehr hoch.»

Automatisch löschen

«In unseren Treibstofflagern werden immer drei oder vier Tanks als Gruppen gesichert, in abgeschlossenen Systemen.» Im Katastrophenfall könnten sich Brände so nie über ganze Anlagen ausbreiten und würden lokal bekämpft. Teilweise automatisch. Im Tanklager Rümlang wurde zu diesem Zweck vor drei Jahren eine hochmoderne Brandbekämpfungsanlage in Betrieb genommen. Die fast 6 Mio. Franken teure Löschanlage wird im Ereignisfall ferngesteuert. Feuerwehrleute müssen so nicht in die Nähe des gefährlichen Brandherdes.



Im Juni 2001 übten 160 Feuerwehrleute im Tanklager Rümlang den «Fall London». Gelöscht wurde der simulierte Brand von 16 Millionen Liter Treibstoff. Im kommenden, spätestens im übernächsten Jahr soll die Übung wiederholt werden. (A)

Das Rümmlanger System pumpt innert weniger Minuten Tausende Kubik eines besonderen Löschschaums um die in tiefen Betonwannen stehenden Tanks der Anlage. Treibstoff, der etwa nach einer Explosion aus einem der 25 Tanks fliesst und brennt, wird so automatisch gelöscht. Ähnliche Systeme arbeiten heute in den meisten schweizerischen Tanklagern.

Weiter werden Grossereignisse regelmässig mit allen beteiligten Sicherheits- und Rettungskräften geübt. In Rümlang war

das letztmals im Jahr 2001 der Fall. Im kommenden, spätestens im übernächsten Jahr stehe wieder eine solche Grossübung an, so Jones.

Flughafenversorgung sicher

Im Zürcher Unterland befinden sich drei grössere Treibstofflager. Während im Umschlagtanklager Niederhasli und im Reservelager Oberglatt zusammen gegen 65 Millionen Liter Treibstoff gehortet werden können, bildet das Tanklager Rümlang als grösstes seiner Art

im Land das Rückgrat der regionalen und sogar der internationalen Versorgung. In der rund 30 Jahre alten Anlage lagern bis zu 400 Millionen Liter Treibstoff. Von hier aus wird unter anderem auch der Flughafen über unterirdische Leitungen mit Kerosin versorgt. Der Nachschub für die Fliegerei wäre selbst bei einem Brand der Anlage gewährleistet, erklärt Jones. «Auch dann könnten Teile des Lagers weiterbetrieben werden und den Airport über eine Pipeline mit Treibstoff versorgen.»

Der Kerosinnachschub für den Flugbetrieb in Kloten könnte notfalls auch mit Tanklastzügen sichergestellt werden. Irr Brandfall problematischer als die Versorgung wäre für die Luftfahrt allerdings die zu erwartende Rauchentwicklung, erklärt Flughafensprecher Marc Rauch. «Wenn der Wind die Rauchsäule in Richtung Flughafen drückt, wäre das ganze Areal rasch eingenebelt. Den Flugbetrieb müssten wir in einem solchen allenfalls vorübergehend einstellen.»